

Juli 2012

LVR-Report

Archäologische Zone Köln - ein rheinisches Multikulti-Projekt mit Strahlkraft

Im letzten Kulturausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland ist erneut das Netzwerkprojekt „Archäologische Zone Köln“ diskutiert worden.

Neben der bereits von der CDU geäußerten Kritik, hier werde ein Fass ohne Boden aufgemacht, wurde angemerkt, dass - aus CDU-Sicht - der **Betrieb** der Zone denkbar sei, der eines Jüdischen Museums hingegen nicht!

Diese belegbare Fakten ignorierende, erschreckend vereinfachte Sichtweise wird dem Projekt und der Aufgabe des Verbandes aber nicht gerecht!

Im Verlauf der ereignis- und facettenreichen Kulturgeschichte der vergangenen 2000 Jahre hat gerade auch die jüdische Geschichte für das Rheinland eine wichtige Rolle gespielt. Dieser Bedeutung hat der LVR bereits mit vielen konkreten Maßnahmen und beispielhaften Projekten Rechnung getragen. Sei es mit der Sanierung und Einrichtung des „LVR-Kulturhauses Landsynagoge Rödingen – Jüdisches Leben im Rheinland“, mit den filmischen Dokumentationen "Die Tante mit der Synagoge im Hof. Aus dem Leben rheinischer Landjuden" und "Man muss den Himmel sehen können ... – Jüdischer Alltag im Rheinland" oder mit der aktiven Unterstützung weiterer prominenter Orte, wie der Synagoge in Essen, wo der "jewish way of life" durch das LVR-Zentrum für Medien und Bildung medial bzw. vermittlungstechnisch überzeugend in Szene gesetzt wurde. Diese Liste ließe sich mit zahlreichen weiteren Themen ergänzen.

Keine andere rheinische Stadt ist jedoch so intensiv mit jüdischer Geschichte verbunden wie Köln. Schon für die Zeit, als Köln die Hauptstadt der römischen Provinz Niedergermanien war – und somit Sitz des Statthalters von Rom –, belegt eine antike Quelle aus dem 4. Jahrhundert eindeutig jüdisches Leben, d. h. eine lebendige aktive jüdische Gemeinde für Köln. Jüdische Geschichte als integraler Bestandteil der in Planung befindlichen Archäologischen Zone auf dem heutigen Rathausplatz ist deshalb ein Alleinstellungsmerkmal im Reigen der weiteren herausragenden Vermittlungsorte provinzialrömischer Geschichte, wie beispielsweise dem LVR-Archäologischen Park und RömerMuseum in Xanten.

Vor diesem Hintergrund erfolgte auch der politische Auftrag des Landschaftsausschusses vom 07.10.2011, mit der Stadt Köln die Voraussetzungen für eine Beteiligung des Landschaftsverbandes an diesem außergewöhnlichen Projekt zu prüfen und zu definieren. Dabei sind die eng miteinander verbundenen inhaltlich-konzeptionellen betrieblich-strukturellen und wirtschaftlichen Eckpunkte in einem kontinuierlichen Prozess so zu präzisieren, dass eine auf Dauer tragfähige Basis für ein mögliches zukünftiges Engagement des LVR verabredet werden kann.

Und genau aus diesem Grund - und damit dieses Projekt kein Fass ohne Boden wird - sollten sich schnellstmöglich neben den vorhandenen Verwaltungsarbeitsgruppen auch die Politiker von Stadt Köln und LVR - etwa durch die Gründung einer Projektgruppe - aktiv in den Prozess einbringen.